

# ANTWORTEN

auf Fragen an

Lesbisch – Schwul – Bi  
Trans\* – Inter\* – Queer

Bildungsprojekte



Queere

**BILDUNG**

# ÜBERBLICK

0. Einleitung 05
1. Begriffe & Definitionen 06/10
2. Warum ist Bildungs- und Aufklärungsarbeit wichtig? 11/15
3. Warum sind Menschen homosexuell?  
Warum sind Menschen heterosexuell? 16/19
4. Trans\* und Inter\* 20/21
5. Liebe, Beziehung & Sexualität 22/23
6. Regenbogenfamilien 24/27
7. Rechtliches 28/30
8. Religion 31/34
9. Geschlechtergerechte Sprache 35/37

## REDAKTION

### AUTOR\_INNEN

Frank Grandpierre  
Kris Fritz  
Diana Janknecht  
Dr. Klemens Ketelhut  
Anne Liebeck  
Thilo Poetzsch  
Michael Serafin  
Laura Becker  
Benjamin Kinkel  
Esther Lau

### TEXTBEARBEITUNG

Miriam Yildiz

### REDAKTION

Martin Gronau  
Joachim Schulte

# EINLEITUNG

Tag für Tag begegnen wir Menschen, deren Lebensgeschichte und Lebensweisen zugleich vertraut und anders sind. Die Begegnung mit Vielfalt ist für Viele Alltagserfahrung und in den meisten Bereichen längst gesellschaftliche Normalität. Dennoch erfahren Menschen, die bestimmten gesellschaftlichen Vorstellungen nicht entsprechen, nach wie vor Diskriminierung und Ausgrenzung. Die Begegnung mit Vielfalt ist daher in jedem Fall beides: Herausforderung und erlebte Selbstverständlichkeit.

Dies gilt auch für lesbische, schwule, bisexuelle, trans\*, inter\* und queere Menschen. Zahlreiche Bildungs- und Aufklärungsprojekte setzen sich daher schon seit vielen Jahren für die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen ein. Wichtige Bestandteile dieser Arbeit sind die Begegnung und das Gespräch zwischen LSBTIQ\*-Menschen und Jugendlichen. Und wo Menschen im Gespräch sind, gibt es Fragen.

Thematisch in verschiedene Kapitel unterteilt, greift diese Broschüre einige der gängigsten Fragen, Einwände und Vorbehalte von Jugendlichen und Erwachsenen auf und gibt kurze und verständliche Antworten. Dabei sollen diese Antworten vor allem Denkanstöße sein: Um das eigene Selbstverständnis und Rollenverhalten zu betrachten und um die Lebenswelt von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans\* und Inter\* kennenzulernen und besser zu verstehen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den zahlreichen Autor\_innen, ohne deren Einsatz und Expertise diese Broschüre nicht hätte entstehen können.

Und nun viel Spaß beim Lesen!

# BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

## WAS SIND SEXUELLE UND GESCHLECHTLICHE IDENTITÄT?

Die sexuelle Identität gibt Auskunft darüber zu welchem Geschlecht ein Mensch sich in seinem Lieben und Begehren hingezogen fühlt (z.B. Heterosexualität, Homosexualität, Bisexualität). Die geschlechtliche Identität beschreibt, welchem Geschlecht sich ein Mensch zugehörig fühlt (z.B. Frau, Mann, Trans\* und Inter\*). Sexuelle und geschlechtliche Identität bilden sich in der frühesten Entwicklung des Menschen und sind nicht wählbar.

## WAS SIND GESCHLECHTERROLLEN?

In unserer Gesellschaft gibt es bestimmte Vorstellungen davon, wie Männer und Frauen sein und nicht sein sollen. Ein gängiges Beispiel: Männer mögen Fußball und Autos, sind stark, weinen nicht, verlieben sich in Frauen und bevorzugen die Farbe Blau. Solche Zuschreibungen finden sich für alle möglichen Lebensbereiche, fast immer handelt es sich jedoch um Klischees und Vorurteile. Denn die Lieblingsfarbe, die bevorzugte Sportart oder das Ausleben von Gefühlen haben wenig mit der geschlechtlichen Identität zu tun. Übrigens ebenso wenig, wie die sexuelle Identität – denn ob Menschen heterosexuell, homosexuell, bi, asexuell oder pansexuell sind, ist unabhängig von oben genannten Eigenschaften und Vorlieben.

## WAS IST HETEROSEXUALITÄT?

Heterosexualität bedeutet, dass ein Mensch sich von Personen des anderen Geschlechts angezogen fühlt. Zum Beispiel liebt und/oder begehrt eine heterosexuelle Frau Männer.

## WAS IST HOMOSEXUALITÄT?

Homosexualität bedeutet, dass ein Mensch sich von Personen des gleichen Geschlechts angezogen fühlt, also Menschen des gleichen Geschlechts liebt und/oder begehrt.

## WAS BEDEUTET LESBISCH?

Als lesbisch bezeichnen sich homosexuelle Frauen. Dies umfasst gleichgeschlechtliche Liebe, Begehren und Sexualität zwischen Frauen.

## WAS BEDEUTET SCHWUL?

Als schwul bezeichnen sich homosexuelle Männer. Dies umfasst gleichgeschlechtliche Liebe, Begehren und Sexualität zwischen Männern.

## WAS BEDEUTET BISEXUELL?

Als bisexuell bezeichnen sich Menschen, die Liebe, Begehren und sexuelles Interesse zu beiden Geschlechtern empfinden können.

## WAS BEDEUTET ASEXUELL?

Als asexuell bezeichnen sich Menschen, die keine oder sehr geringe sexuelle Anziehung zu anderen Menschen verspüren. Es gibt verschiedene Formen von Asexualität, so dass sich z.B. einige asexuelle Menschen durchaus verlieben und Beziehungen führen können.

## WAS BEDEUTET PANSEXUELL?

Als pansexuell bezeichnen sich Menschen, deren Liebe und/oder Begehren sich nicht auf Menschen mit bestimmten geschlechtlichen oder sexuellen Identitäten richtet. Ihnen ist nicht wichtig, welche sexuelle und geschlechtliche Identität ihre Partner\_innen haben.

## WAS BEDEUTET TRANS\*?

Als Trans\* bezeichnen sich Menschen, deren geschlechtliche Identität nicht mit dem Geschlecht übereinstimmt, das ihnen bei ihrer Geburt zugeschrieben wurde. Trans\* ist ein Oberbegriff, der verschiedene Lebensweisen, Körperlichkeiten und Identitäten vereint, z.B. Transidentität, Transgender oder Transsexualität.

# BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

## WAS BEDEUTET INTER\*?

Als Inter\*Menschen werden Personen bezeichnet, deren körperliche Geschlechtsmerkmale biologisch nicht eindeutig den männlichen oder weiblichen Normvorstellungen entsprechen. Dies kann z.B. genetische, anatomische oder hormonelle Ursachen haben.

## WAS BEDEUTET QUEER?

Queer ist ein Oberbegriff für Menschen, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, trans\*, asexuell, pansexuell oder inter\* definieren und in ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität von heteronormativen Geschlechtervorstellungen abweichen. Der Begriff kommt aus dem Englischen und bedeutet „seltsam, verrückt, abweichend“. Ursprünglich wurde queer als Beleidigung für homosexuelle Menschen verwendet. Im Laufe der 80er und 90er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde das Wort vermehrt von LSBTIQ\* aufgegriffen, positiv besetzt und wird heute insbesondere im akademischen Umfeld verwendet. Dort wird er vor allem als identitäts- und normenkritische Perspektive verwendet und betont, dass „Geschlecht“ auch sozial konstruiert ist und meistens nur als Mann oder Frau gesehen wird. Allerdings verwenden ihn Menschen auch um damit ihre Identität zu bezeichnen ("Ich bin queer") und spielen dabei mit Theorie und Gefühl. Der Begriff Queer vermengt dabei bewusst sexuelle und geschlechtliche Identität.<sup>1</sup>

## WAS BEDEUTET LSBTIQ\*?

In dieser Broschüre verwenden wir die Abkürzung LSBTIQ\* (lesbisch, schwul, bi, trans\*, inter\*, queer), um eine Vielzahl von unterschiedlichen sexuellen und geschlechtlichen Identitäten anzusprechen.

## WAS BEDEUTET COMING-OUT?

Coming-out stammt aus dem Englischen und bedeutet übersetzt „herauskommen“. Mit diesem Begriff wird der Prozess der Bewusstwerdung und des sich Äußerns der eigenen sexuellen Identität beschrieben. Das innere Coming-out beinhaltet das Erkennen und Annehmen der eigenen sexuellen Identität. Beim äußeren Coming-out werden andere Personen informiert (z.B. Freund\_innen, Eltern).

Das Coming-out ist ein selbstbestimmter Prozess und unterscheidet sich deshalb von einem Outing, das durch Außenstehende und oft gegen den Willen der betreffenden Person geschieht. Übrigens kann ein Coming-out in allen Altersstufen stattfinden. Manche Menschen durchlaufen diesen Prozess schon sehr früh, zum Beispiel als Jugendliche. Andere Menschen sind viel älter und haben bereits Kinder aus heterosexuellen Partnerschaften.

## WAS IST HETERONORMATIVITÄT?

Heteronormativität beschreibt eine Gesellschaftsstruktur, in der davon ausgegangen wird, dass zwei Geschlechter (Mann und Frau) und deren gegenseitiges Begehren (Heterosexualität) vermeintlich „normal“ sind. Alle Menschen, die dieser Norm nicht entsprechen (z.B. Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans\*, Inter\*), werden als „anders“ - oft im abwertenden Sinne - wahrgenommen und müssen mit Ausgrenzung und Diskriminierung rechnen.

## WAS IST EINE REGENBOGENFAMILIE?

Als Regenbogenfamilie werden Familien bezeichnet, in denen mindestens ein Elternteil schwul, lesbisch, trans\*, inter\* oder queer ist.

## WAS IST DER CSD?

Die Abkürzung steht für Christopher-Street-Day. Als CSD werden Demonstrationen, Paraden und Straßenfeste von LSBTIQ\*-Menschen bezeichnet, auf denen für die Akzeptanz unterschiedlicher Lebensweisen geworben wird. Seinen geschichtlichen Ursprung hat der CSD am 28. Juni 1969 in der Christopher Street in New York. An diesem Tag setzten sich Trans\*-Menschen, Lesben und Schwule aktiv gegen willkürliche Polizeirazzien im Szene-Lokal Stonewall zur Wehr. Dieser mutige Widerstand gegen die anhaltenden Diskriminierungen wurde international bekannt. In Erinnerung an diese Ereignisse finden seitdem CSDs in vielen Städten in Deutschland und auch in der Welt statt.

<sup>1</sup> siehe z.B.: Nina Degele -Gender/ Queer Studies

# BEGRIFFE UND DEFINITIONEN

## WAS BEDEUTET DIE REGENBOGENFAHNE?

Die Regenbogenfahne ist ein internationales Symbol der Lesben- und Schwulenbewegung. Sie steht mit ihren Farben (Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Violett) für Vielfalt.

## WAS SIND HOMO- UND TRANSPHOBIE?

Als Homo- und Transphobie werden negative und ablehnende Einstellungen oder auch Hass gegenüber lesbischen, schwulen, bisexuellen, queeren oder Trans\*-Menschen bezeichnet. Es handelt sich also nicht um klassische Phobien, wie etwa eine Spinnenphobie. Deswegen wird auch von Homosexuellenfeindlichkeit und Trans\*-Feindlichkeit gesprochen. Beides kann sich auf unterschiedliche Arten äußern – von Ausgrenzung über Beschimpfungen, Benachteiligungen im Berufsleben bis hin zu Gewalt.

## WAS IST SEXISMUS?

Als Sexismus werden die Diskriminierung, Unterdrückung und Benachteiligungen von Menschen auf Grund ihres Geschlechts bezeichnet. Der Begriff umfasst auch Rollenbilder, Geschlechterklischees oder kulturelle und gesellschaftliche Umstände, die diese Diskriminierung ermöglichen. Sexismus gesteht Menschen aufgrund ihres Geschlechts weniger gesellschaftliche Teilhabe zu und führt auch heute noch zu erheblichen Benachteiligungen: In EU- Ländern verdienen Frauen für die gleiche Arbeit zum Beispiel durchschnittlich 16% weniger als Männer.<sup>1</sup> Auch sind Frauen in vielen Führungspositionen unterrepräsentiert. Schuld daran sind allerdings nicht die vermeintlichen Unterschiede zwischen Frauen und Männern, sondern gesellschaftliche Strukturen und Einstellungen.

<sup>1</sup> European Commission Justice (2014): Tackling the Gender Pay Gap in the European Union.

# GRÜNDE

## WARUM IST AUFKLÄRUNGS- UND BILDUNGSARBEIT WICHTIG?

### WELCHE ZIELE VERFOLGEN LSBTIQ\*-PROJEKTE?

Bildungsprojekte zu LSBTIQ\*-Themen möchten Lesben, Schwule, Bisexuelle Trans\* und Inter\* sichtbar machen, Diskriminierung bewusst machen und für Respekt und Akzeptanz gegenüber queeren Menschen sensibilisieren.

### WERDEN LSBTIQ\*-MENSCHEN HEUTE NOCH BENACHTEILIGT?

Insbesondere für schwule, lesbische, bisexuelle und trans\*-Menschen haben sich die Verhältnisse in den letzten 50 Jahren in Deutschland erheblich verbessert, indem Bedürfnisse wahrgenommen und Rechte gestärkt wurden. Dennoch leben wir in einer Gesellschaft, in der sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu oft nicht akzeptiert oder wertgeschätzt wird. Viele LSBTIQ\*-Menschen sehen sich auf Grund ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität Diskriminierung ausgesetzt, nicht zuletzt in der Schule, im Beruf oder im öffentlichen Raum.

### WELCHE DISKRIMINIERUNGSERFAHRUNGEN MACHEN LSBTIQ\*-MENSCHEN?

Die Diskriminierungserfahrungen von LSBTIQ\*-Menschen sind vielfältig und reichen von Ausgrenzung und Unsichtbarkeit über verbale Verletzungen (z.B. „Schwuchtel“, „Transe“), körperliche Gewalt, fehlende rechtliche Gleichstellung (z.B. Eherecht, Adoptionsrecht), strukturelle Diskriminierung (z.B. eindeutig männlicher/weiblicher Geburtsname bei Inter\*) bis zu der Abwertung als Krankheit (insb. Trans\* und Inter\*). Zahlreiche Studien belegen, dass dadurch z.B. die Selbstmordrate von schwulen und lesbischen Jugendlichen deutlich höher liegt, als bei heterosexuellen Altersgenoss\_innen.

## WIE VIELE LSBTIQ\*-MENSCHEN GIBT ES ÜBERHAUPT?

Es wird davon ausgegangen, dass etwa 5 bis 10% aller Menschen eine lesbische, schwule oder bisexuelle Orientierung haben.<sup>1</sup> Was nach einer kleinen Zahl klingt, ist vergleichbar mit der Häufigkeit von Linkshändigkeit. Das bedeutet konkret, dass z.B. in einer Schulklasse mit 30 Jugendlichen ein bis drei Schüler\_innen leben und lernen, die nicht heterosexuell sind. Zu Trans\* gibt es weniger Zahlen, dasselbe gilt für Inter\*, es wird aber davon ausgegangen, dass unter 5% der Menschen eine Inter\* oder Trans\*Identität haben. Für die Menschenrechte oder den demokratischen Staat spielen solche Zahlen übrigens keine Rolle: Alle Menschen, unabhängig davon wie viele es von ihnen gibt, haben dieselben Rechte und sind gleichwertig zu behandeln.

Es geht um Sichtbarkeit und Gleichwertigkeit – mit Sonderbehandlung hat das nichts zu tun. Aktuell werden nur wenige Jugendliche in der Schule zu LSBTIQ\*-Themen aufgeklärt, es fehlen positive Vorbilder sowie ein selbstverständlicher Umgang damit. Das begünstigt Ausgrenzung und Mobbing und macht das Coming-out noch immer zu einem schwierigen und teilweise belastenden Prozess. LSBTIQ\*-Bildungsprojekte tragen dazu bei, dass alle Menschen und somit auch jede sexuelle und geschlechtliche Identität gleichwertig sind und im Alltag sichtbar werden dürfen. Gleichwertigkeit ist grundsätzlich das Gegenteil von Sonderbehandlung.

## WARUM MÜSSEN LSBTIQ\*-THEMEN BESONDERS BEHANDELT WERDEN?

Grundlegend geht es nicht um eine Sonderbehandlung, sondern um Gleichbehandlung, Respekt und Akzeptanz. In unserer Gesellschaft gelten Heterosexualität und die Einteilung in Mann und Frau als „normal“ – Menschen, die sich in diesen Kategorien nicht wiederfinden, machen häufig die Erfahrung, dass ihre Themen totgeschwiegen werden: Weder wird darüber wertschätzend gesprochen, noch gibt

es positive Vorbilder oder Identifikationsfiguren. LSBTIQ\*-Bildungsprojekte tragen dazu bei, dass alle Menschen selbstverständlich über sich und ihr Leben sprechen können.

## WARUM SOLLTEN SICH HETEROSEXUELLE MENSCHEN MIT LSBTIQ\*-THEMEN BESCHÄFTIGEN?

Weil wir in einer bunten Gesellschaft leben, in der unterschiedliche Lebensentwürfe aufeinandertreffen – im Supermarkt, im Bekanntenkreis, beim Job, im Sportverein oder eben in der Schule. Und wie wir mit dieser Vielfalt umgehen, geht alle Menschen an. Demokratie und Menschenrechte schützen die Würde jedes Menschen und ermöglichen allen ein selbstbestimmtes Leben. Wenn also einige ausgegrenzt, benachteiligt oder diskriminiert werden, wirkt sich das immer auf das gesellschaftliche Miteinander im Ganzen aus. LSBTIQ\*-Bildungsprojekte können dazu beitragen, dass der Normierungsdruck („Sei normal!“) für alle Menschen abnimmt. Wichtig ist nicht, was als normal gilt, sondern dass Menschen diskriminierungsfrei leben können.

## KÖNNEN MENSCHEN AUFGRUND MEHRERER EIGENSCHAFTEN DISKRIMINIERT WERDEN?

Ja. Kein Mensch ist ausschließlich „schwul“, „Migrantin“, „christlich“, „Mann“ oder „Frau“. Menschen können gleichzeitig mehreren benachteiligten Gruppen angehören. Wird eine Person in einer Situation zum Beispiel als muslimische lesbische Frau diskriminiert, wird von Mehrfachdiskriminierung gesprochen.

<sup>1</sup> vgl. Bundeszentrale für politische Bildung: Dossier Homosexualität. [www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/](http://www.bpb.de/gesellschaft/gender/homosexualitaet/) (Zugriff am 28.02.2015)

## **SIND SOLCHE PROJEKTE FÜR MICH SINNVOLL, WENN ICH SELBST LSBTIQ\*-MENSCHEN KENNE?**

Ja, denn LSBTIQ\*-Bildungsprojekte bieten die Möglichkeit mit unterschiedlichen Menschen ins Gespräch zu kommen. Dabei können Vorbehalte und Klischees angesprochen und offene Fragen gestellt werden. Diese Möglichkeit bietet sich bei Bekannten oder Freund\_innen nicht immer. Außerdem können durch die Projekte gezielt Wissenslücken geschlossen und eigene Vorurteile reflektiert werden.

## **REICHT SEXUALAUFLÄRUNG NICHT AUS?**

LSBTIQ\*-Projekte sprechen über Lebensentwürfe, Diskriminierungserfahrungen und häufig auch über die eigene Biografie. Sie haben daher einen anderen Fokus als Fragen zu Sexualität oder gesundheitlicher Aufklärung zu beantworten.

## **WER FÜHRT LSBTIQ\*-PROJEKTE DURCH?**

Die verschiedenen Projekte zu LSBTIQ\*-Themen werden von selbstorganisierten Bildungs- und Aufklärungsprojekten durchgeführt, die von unterschiedlichen anerkannten Träger\_innen gefördert werden. In vielen Projekten arbeiten ehrenamtliche und/oder hauptamtliche Team-Mitglieder, die pädagogisch geschult und auf die Arbeit im Bildungsbereich vorbereitet werden. Die Arbeit der Schulprojekte basiert auf den Bildungsplänen der jeweiligen Länder und erfolgt in Zusammenarbeit mit lokalen, regionalen und teils bundespolitischen Partner\_innen aus Politik und Öffentlichkeit. Einzelheiten können im Kontakt mit den jeweiligen Projekten erfahren werden.

**Alle Adressen der Bildungs- und Aufklärungsprojekte gibt es unter [www.queere-bildung.de](http://www.queere-bildung.de).**



# URSACHEN

## WIESO SIND MENSCHEN HETEROSEXUELL? WIESO SIND MENSCHEN HOMOSEXUELL?

### WIE ENTSTEHT HOMOSEXUALITÄT?

Regelmäßig werden neue Theorien dazu veröffentlicht, aber keine konnte bewiesen werden. Einige Theorien behaupten einen Einfluss von Genen, Hormonen, Erziehung, Wertvorstellungen oder biographischen Erfahrungen im Kindesalter und andere mischen all das zusammen. Bis auf weiteres gilt daher: Wir wissen nicht wie Homosexualität entsteht. In der Vergangenheit wurden Forschungen zur Ursache von Homosexualität übrigens vor allem genutzt, um diese zu „heilen“. Die beiden Fachrichtungen Medizin und Psychologie, die damals stark beteiligt waren, gehen heute jedoch sicher davon aus, dass wir uns unsere sexuelle Orientierung genauso wenig aussuchen oder beeinflussen können, wie wir das mit unserer Augenfarbe, der Körpergröße oder unseren Talenten machen können.

Die Frage sollte also generell lauten: Wie entstehen sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Identitäten? Dies schließt auch Heterosexualität ein.

### WIE MERKEN MENSCHEN, DASS SIE SCHWUL, LESBISCH ODER BI SIND?

Für viele Menschen ist schon früh klar, welche sexuelle Identität sie haben. Für andere Menschen ist dies ein langer Prozess und ihnen wird z.B. erst als Erwachsene bewusst, dass sie schwul, lesbisch oder bi sind. Es gibt keine festgelegten Kriterien dafür, woran und wann Menschen merken, welche sexuelle Identität sie haben. Aber einige Lesben und Schwule berichten beispielsweise, dass sie sich schon immer eher vom gleichen Geschlecht angezogen gefühlt haben. Vielleicht haben sie sich irgendwann einfach in eine Person des

gleichen Geschlechts verliebt. Oder sie hatten schon als Jugendliche immer Herzklopfen, wenn sie mit einer bestimmten Person des gleichen Geschlechts zusammen waren.

### IST HOMOSEXUALITÄT EINE KRANKHEIT?

Selbstverständlich nicht. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Homosexualität 1993 offiziell aus der Liste der Krankheiten entfernt. Allerdings gibt es nach wie vor immer wieder Vertreter\_innen der Psychologie oder Medizin, die Schwule und Lesben grausamen Therapien unterziehen. Da sich die sexuelle Identität eines Menschen nicht therapieren lässt, führen solche Maßnahmen vor allem zu psychischen Schäden der Betroffenen. Seriöse Wissenschaftler\_innen und Fachleute sind sich heute einig, dass die sexuelle Identität unvereinbarer Teil der Persönlichkeit eines jeden Menschen ist.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Internationale statistische Klassifikation der Krankheiten und verwandter Gesundheitsprobleme. 10. Revision German Modification Version. 2015.

# URSACHEN

## ABER ES GIBT DOCH GRUPPIERUNGEN, DIE BEHAUPTEN HOMOSEXUALITÄT HEILEN ZU KÖNNEN?

Die Vorstellung, Homosexualität sei heilbar, existiert vor allem im Umfeld konservativer, religiös-fundamentalistischer Gruppierungen. Organisationen im Umfeld dieser „Heilungsangebote“ berufen sich in Deutschland beispielsweise zumeist auf ein fundamentalistisch-christliches Weltbild.<sup>2</sup> Durch so genannte „Konversionstherapien“, „Heilungsseminare“ oder andere Formen der Behandlung sei es demnach möglich, eine homosexuelle Identität in eine heterosexuelle Identität zu ändern.<sup>3</sup> Da Homo- und Bisexualität keine Krankheiten sind, hat der Weltärztebund auf seiner 64. Vollversammlung im Jahr 2013 ausdrücklich vor diesen Therapien gewarnt.<sup>4</sup> Versuche, diese in Deutschland zu untersagen (insbesondere die Finanzierung durch Krankenkassen), sind bisher allerdings gescheitert.

<sup>2</sup> Zu weiteren Informationen vgl. [www.missionaufklaerung.de/umpolungs-problematik/homoheiler-in-deutschland.html](http://www.missionaufklaerung.de/umpolungs-problematik/homoheiler-in-deutschland.html) (Zugriff am 28.9.14) und [www.lsbk.ch/gutmuetige-mamas-und-papas-wollen-den-schwulen-helfen/](http://www.lsbk.ch/gutmuetige-mamas-und-papas-wollen-den-schwulen-helfen/) (Zugriff am 28.9.14)

<sup>3</sup> Die Bezeichnung „radikale christliche Gruppierungen“ wird hier als Sammelbegriff für (neo)pietistische, evangelikale und charismatische Gemeinschaften verwendet. Für einen genaueren Überblick siehe Stange (2014) und Lamprecht/Baars (2009).

<sup>4</sup> [www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=3.71.11025.11689.11717](http://www.bundesaerztekammer.de/page.asp?his=3.71.11025.11689.11717) (Zugriff am 28.9.14).

# TRANS\* UND INTER\*

## BIST DU EIN MANN ODER EINE FRAU?

Viele Menschen sind verunsichert, wenn sie eine fremde Person nicht eindeutig als männlich oder weiblich identifizieren können. Schließlich gilt diese Einteilung in zwei Geschlechter in unserer Gesellschaft als vermeintlich „normal“. Dabei ist nicht nur die geschlechtliche Identität vielfältiger als Mann oder Frau. Niemand muss in Kleidung und Verhalten zwangsläufig gängigen Geschlechterklischees entsprechen. Nicht jeder Mann ist schließlich handwerklich begabt und nicht jede Frau schminkt sich gerne. Sind sie deshalb schlechtere Frauen und Männer? Die LSBTIQ\*-Bildungsprojekte sensibilisieren dafür, dass alle Menschen so angesprochen werden und sich so verhalten und kleiden dürfen, wie sie es selbst möchten – auch, wenn das einer gesellschaftlichen Norm oder der eigenen Wahrnehmung widerspricht.

## WANN MERKT EINE PERSON, DASS SIE TRANS\* IST?

Einige Trans\*Menschen berichten davon, dass sie schon in sehr jungen Jahren festgestellt haben, dass sie sich mit dem ihnen zugeschriebenen Geschlecht nicht identifizieren. Andere stellen dies als Jugendliche fest und wieder andere als Erwachsene. Dies geht oft mit einem starken Leidensdruck einher, der vielleicht schon länger da war, aber noch nicht eingeordnet werden konnte. Denn allgemein gilt: Trans\*-Menschen ändern sich nicht irgendwann, sondern sind immer sie selbst – auch wenn sie von der Außenwelt nicht so wahrgenommen werden oder sich nicht trauen, dies anderen Personen mitzuteilen.

## WELCHE BEDEUTUNG HAT DER ALTE NAME FÜR EINEN TRANS\*-MENSCHEN?

Einige Menschen sprechen offen über ihren alten Namen und über die Wahl des neuen Namens. Einige nicht, denn oft sind mit dem alten Namen negative Erinnerungen an Erwartungen und Zuschreibungen verknüpft, die der tatsächlichen Identität des jeweiligen Menschen jahrelang entgegengelaufen sind.

## LASSEN ALLE TRANS\*MENSCHEN GESCHLECHTSANGLEICHENDE OPERATIONEN VORNEHMEN?

Viele Trans\*-Menschen greifen auf Maßnahmen zurück, um ihren Körper an die eigene Identität anzugleichen. Dazu zählen z.B. kosmetische Veränderungen, lebenslange Hormoneinnahme oder Operationen. Solche Eingriffe müssen jedoch nicht zwangsläufig vorgenommen werden. Inwieweit körperliche Veränderungen angestrebt werden, ist von Person zu Person unterschiedlich. Weitere Mittel, um von der Außenwelt „richtig“ wahrgenommen zu werden und die Unstimmigkeit zwischen Körper und der Identität so weit wie möglich aufzulösen, sind die Änderung des Namens und der Geschlechtseintrag im Ausweis. Ein treffender Begriff für diesen Prozess ist übrigens Geschlechtsangleichung.

## IN WEN VERLIEBEN SICH TRANS\*- UND INTER\*-MENSCHEN?

Die geschlechtliche und sexuelle Identität eines Menschen bestehen unabhängig voneinander. So können alle Trans\* und Inter\*-Menschen auch heterosexuell, lesbisch, schwul, bisexuell, asexuell oder pansexuell sein.



# LIEBE, BEZIEHUNG, SEX

## VERLIEBEN SICH LESBEN, SCHWULE UND TRANS\* ANDERS ALS HETEROSEXUELLE?

Nein. Wie sich Menschen in andere Menschen verlieben hängt von den jeweiligen Personen selbst ab. Die sexuelle und geschlechtliche Identität spielen dabei zunächst keine besondere Rolle. Manche Menschen verlieben sich Hals über Kopf, andere brauchen sehr lange, bis sie romantische Gefühle empfinden oder verlieben sich überhaupt nicht. Unterschiede gibt es jedoch darin, wie mit Verliebtsein umgegangen wird: Viele heterosexuelle Jungen und Mädchen können beispielsweise offen mit Freund\_innen oder ihrer Familie über ihre Gefühle sprechen. Sie trauen sich auch, ihre Liebe den betreffenden Menschen mitzuteilen, ihr jeweiliges Umfeld erwartet dies sogar. Lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\* und inter\* Jugendlichen fällt es hingegen oft deutlich schwerer, offen über Verliebtsein und Schwärmereien zu reden, denn damit ist nicht selten ein Coming-out verbunden.

## UNTERSCHIEDEN SICH HOMOSEXUELLE ODER TRANS\*- BEZIEHUNGEN VON HETEROSEXUELLEN BEZIEHUNGEN?

Nein. Wie eine Beziehung zwischen Menschen aussieht, müssen die beteiligten Personen miteinander klären. Es gibt dabei unterschiedliche Möglichkeiten Beziehungen zu leben: Beispielsweise können Menschen zusammen oder getrennt wohnen, Paare können allein leben oder mit Kindern. Menschen können sich dafür entscheiden mit einer einzigen Person zusammen zu sein oder aber eine offene Beziehung zu führen. Auch die Dauer von Beziehungen ist unterschiedlich: Manche Menschen verbringen ihr Leben lang miteinander, während andere kurze Beziehungen eingehen. All das ist unabhängig von der sexuellen oder geschlechtlichen Identität. Wichtig bei allen Beziehungen ist jedoch, dass diese auf Einvernehmlichkeit, Freiheit, Respekt und Verantwortung füreinander beruhen. Das heißt, dass Menschen in Beziehungen nicht unterdrückt werden oder Gewalt erfahren. Dies gilt für heterosexuelle Beziehungen genauso selbstverständlich wie für Beziehungen von Schwulen, Lesben, Bi, Trans\* und Inter\*.

## WER IST IN SCHWULEN, LESBISCHEN ODER TRANS\*-BEZIEHUNGEN DER MANN ODER DIE FRAU?

Diese Frage beruht auf traditionellen Geschlechterrollen von Frau und Mann. In einer Gesellschaft, die davon ausgeht, dass alles klar in männlich und weiblich unterteilt sein muss, ist es schwer vorstellbar, wie gleichgeschlechtliche oder trans\*-Paare ihre Beziehungen gestalten. Gleichgeschlechtliche und trans\*-Paare unterteilen ihre Beziehung aber nicht automatisch in männlich oder weiblich. Wer in der Beziehung zum Beispiel für welche Aufgaben zuständig ist, wird individuell ausgehandelt – so, wie es auch in heterosexuellen Beziehungen oft der Fall ist.

## WIE WIRD GLEICHGESCHLECHTLICHE SEXUALITÄT GELEBT?

Wie Sexualität gelebt wird, lässt sich für keine sexuelle Orientierung pauschal beantworten. Alle Menschen haben unterschiedliche sexuelle Vorlieben und Bedürfnisse. Gleichgeschlechtlicher Sex unterscheidet sich so gesehen nicht vom Sex zwischen Mann und Frau – und dies gilt ebenso für Menschen, die sich nicht in diese Kategorien einteilen lassen. Sexualität ist immer facettenreich, deshalb gibt es auch keinen „richtigen“ oder „falschen“ Sex. Ob Sexualität erfüllend ist, hat also wenig mit der geschlechtlichen Identität von Menschen zu tun. Vielmehr geht es darum, dass alle Beteiligten einverstanden sind, Spaß haben und ihre Wünsche und Bedürfnisse berücksichtigt werden.

# REGENBOGEN- FAMILIEN

## WIE VIELE REGENBOGENFAMILIEN GIBT ES IN DEUTSCHLAND?

Die Volkszählung von 2011 erfasste 5.700 Kinder, die in 34.000 Eingetragenen Lebenspartnerschaften aufwuchsen. Diese Zahl ist jedoch ungenau: Zum einen leben weniger als ein Drittel aller homosexuellen und trans\*-Paare mit Kindern in Eingetragenen Lebenspartnerschaften.<sup>1</sup> Zum anderen leben nicht alle Kinder dauerhaft mit ihrem lesbischen, schwulen oder trans\*-Elternteil zusammen.

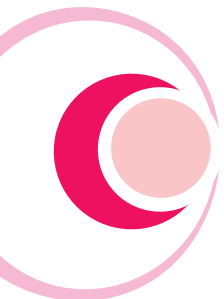
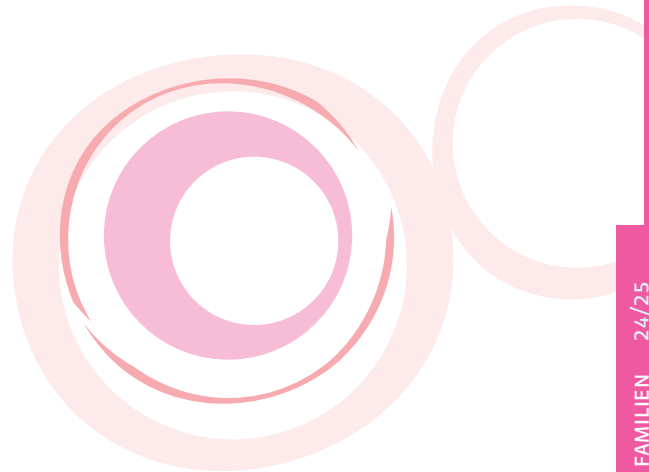
## WIE ENTSTEHEN REGENBOGENFAMILIEN?

Kinder in Regenbogenfamilien können aus vorangegangenen heterosexuellen Beziehungen stammen. Viele Kinder werden auch durch Samenspende in lesbischen Partnerschaften geboren. Auch gibt es die Möglichkeit, die Hilfe von Kinderwunschzentren oder spezialisierten Frauenarztpraxen im In- oder Ausland in Anspruch zu nehmen. Da die Bundesärztekammer die Behandlung von lesbischen Paaren mit Kinderwunsch nicht empfiehlt, lehnen viele Samenbanken oder Ärzt\_innen in Deutschland lesbische Paare jedoch als Patient\_innen ab.

Wenn es um Pflegekinder geht, sind viele Jugendämter inzwischen offener für eine Zusammenarbeit mit homosexuellen und trans\*-Paaren. Vor allem schwule Paare gehen häufig diesen Weg. Per Adoption kommen Kinder nur selten in Regenbogenfamilien, da gleichgeschlechtlichen Paaren in Deutschland eine gemeinsame Adoption noch nicht erlaubt ist. Das Bundesverfassungsgericht hat Regenbogenfamilien allerdings 2013 als gleichwertige Familienform anerkannt, in der Kinder ebenso behütet aufwachsen wie in heterosexuellen Familien.<sup>2</sup>

## BRAUCHEN KINDER NICHT VATER & MUTTER?

Kinder brauchen zunächst vor allem verlässliche und sie liebende Bezugspersonen. In der Entwicklung eines Kindes sind verschiedene geschlechtliche Rollenmodelle wichtig, diese suchen Kinder jedoch eher im weiteren Umfeld und nicht ausschließlich bei den Eltern. Dass Kinder sich in ihrer Entwicklung ausschließlich an den Eltern orientieren, stammt von psychoanalytischen Entwicklungsmodellen, die heute als überholt gelten. Kinder entwickeln unabhängig von der sexuellen und geschlechtlichen Identität der Eltern oder in welcher Familienkonstellation sie aufwachsen ihre eigene Geschlechtsidentität. Alle Untersuchungen zeigen, dass sich Kinder in Regenbogenfamilien genauso gut entwickeln wie in heterosexuellen Familien.<sup>3,4</sup>



<sup>1</sup>vgl. Dr. Marina Rupp (Hg.) (2009): *Die Lebenssituation von Kindern in gleichgeschlechtlichen Lebenspartnerschaften*. Köln, S. 281.

<sup>2</sup>vgl. das Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Sukzessivadoption vom 19.2.2013: [www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/Is20130219\\_1bvl000111.html](http://www.bundesverfassungsgericht.de/entscheidungen/Is20130219_1bvl000111.html) (Zugriff am 17.02.2015)

<sup>3</sup>Stacey, Judith / Biblarz, Timothy J.: (How) Does The Sexual Orientation Of Parents Matter?, in: *American Sociological Review*, Vol.66 (April 2001), S. 159-183.

<sup>4</sup>vgl. Rupp 2009, S. 305 f.

# REGENBOGEN- FAMILIEN

## LEIDEN KINDER AUS REGENBOGEN- FAMILIEN UNTER DISKRIMINIERUNG?

Diese Frage wird vor allem von Gegner\_innen von Regenbogenfamilien gestellt, da sie in einer möglichen Diskriminierung ein Argument gegen diese Familienform sehen. Richtig ist, dass Kinder aus Regenbogenfamilien sich häufiger erklären müssen, warum sie z.B. zwei Mütter oder zwei Väter haben. Manchmal kann das auch zu Mobbing und Diskriminierung führen, vor allem wenn die Schule das Thema nicht adäquat aufgreift. Fast alle schwulen, lesbischen und trans\*-Eltern versuchen ihre Kinder auf mögliche Diskriminierungen vorzubereiten, indem sie z.B. das Selbstbewusstsein ihrer Kinder stärken. Letztlich tragen wir alle die Verantwortung, dass Kinder glücklich aufwachsen können, egal in welcher Familie sie leben.

## SIND KINDER AUS REGENBOGENFAMILIEN HÄUFIG SELBST SCHWUL ODER LESBISCH ODER TRANS\*?

Eine Studie der Uni München fasste im Jahr 2000 die Ergebnisse von 88 Untersuchungen zu diesem Thema zusammen: Kinder aus Regenbogenfamilien werden genauso häufig homo- oder heterosexuell wie solche mit heterosexuellen Eltern.<sup>6</sup> Auch in der Entwicklung ihrer Geschlechtsidentität zeigen sie keine Unterschiede zu anderen Kindern.<sup>7</sup>

<sup>6</sup>vgl. Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen (Hg.) (2000): *Lesben – Schwule – Kinder. Eine Analyse zum Forschungsstand.* Düsseldorf 2000.

<sup>7</sup>vgl. Carapacchio, Ina (2009): *Kinder in Regenbogenfamilien. Eine Studie zur Diskriminierung von Kindern Homosexueller und zum Vergleich von Regenbogenfamilien mit heterosexuellen Familien.* München, S. 78.

## DÜRFEN HOMOSEXUELLE PAARE HEIRATEN?

In Deutschland ist es seit dem Jahr 2001 möglich, dass gleichgeschlechtliche Paare eine Eingetragene Lebenspartnerschaft eingehen. Diese ist im Lebenspartnerschaftsgesetz geregelt (LPartG). Die Eingetragene Lebenspartnerschaft ist eine Rechtsinstitution, die neben der Ehe speziell für homosexuelle Menschen geschaffen wurde. Inzwischen ist sie der Ehe auf vielen Ebenen gleichgestellt. Allerdings können gleichgeschlechtliche Paare noch immer nicht gemeinsam ein Kind adoptieren. Leibliche Kinder hingegen können schon seit längerem durch eingetragene Lebenspartner\_innen adoptiert werden (Stiefkindadoption). Die Sukzessivadoption erlaubt seit 2013 auch die Adoption eines Kindes, welches zuvor bereits alleine adoptiert wurde.

## DÜRFEN MENSCHEN AUF GRUND IHRER SEXUELLEN IDENTITÄT BENACHTEILIGT WERDEN?

Nein. Das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) regelt seit 2006, dass Benachteiligungen auf Grund der Rasse, ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion, Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen sind. Das Gesetz gilt u.a. für das Arbeitsleben und Alltagsgeschäfte wie Restaurant- und Discobesuch, Einkauf im Supermarkt, Wohnungssuche sowie Bank- und Versicherungsgeschäfte.

Das AGG als Bestandteil des Zivilrechts (Verhältnis Bürger/in zu Bürger/in) klammert die Bereiche staatlichen Handels - mit Ausnahme des Dienstrechts - aus.

Der Schutz vor unberechtigten Eingriffen des Staates, u. a. auch für die Bereiche der geschlechtlichen und sexuellen Identität, wird durch das Grundgesetz bzw. unsere Landesverfassung und der darauf erlassenen Gesetze sichergestellt. Dabei binden die verfassungsrechtlichen Gleichheitssätze alle Bereiche staatlichen Handelns. Das heißt: Alle Bürgerinnen und Bürger sind vor dem Gesetz gleich und

der Staat muss das beachten und darf nicht ohne einen rechtlichen Grund ungleich behandeln. Dies gilt aber nur im Verhältnis Staat zum/zur Bürger/in, dem so genannten öffentlichen Recht. Ein explizites Verbot der Benachteiligung aufgrund der sexuellen und geschlechtlichen Identität enthalten nur wenige Landesverfassungen. Dies hat Auswirkungen auf die Bereiche Schule und Justiz und trifft dort zum Beispiel u.a. Inter\* und Trans\*Menschen.

## WELCHE GESETZLICHEN REGELUNGEN GIBT ES FÜR INTER\*- MENSCHEN?

Das Personenstandsgesetz (PStG) regelt, dass ein (medizinisch diagnostizierter) intersexueller Mensch den eigenen Geschlechtseintrag ändern kann. Einen dritten Geschlechtseintrag gibt es bisher allerdings nicht, so dass sich viele intersexuelle Menschen falsch zuordnen müssen. Seit November 2013 regelt das PStG zudem, dass Kinder, die bei der Geburt „weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zugeordnet werden“ können, keine Geschlechtsangabe im Geburtenregister erhalten können. Dies kommt faktisch einem Outing gleich, da in fast allen Institutionen (z.B. Kindergärten) eine Zuordnung zu Frau oder Mann verlangt wird. Inter\*-Verbände kritisieren diese Regelung daher.

## DÜRFEN SCHWULE UND BISEXUELLE MÄNNER BLUT SPENDEN?

Nein. Männer, die Sex mit Männern haben oder hatten, dürfen in Deutschland kein Blut spenden. Seit 2014 ist zumindest eine Knochenmarkspende erlaubt. Das Blutspendeverbot wird mit einem erhöhten HIV-Risiko begründet. Allerdings wird dabei ignoriert, dass das Infektionsrisiko vom persönlichen Verhalten und nicht von der sexuellen Identität abhängt. Das Verbot wird deshalb unter anderem von der deutschen AIDS-Hilfe als nicht zeitgemäß kritisiert.

## WELCHE GESETZLICHEN REGELUNGEN GIBT ES FÜR TRANS\*-MENSCHEN?

Das Gesetz über die Änderung des Vornamens und die Feststellung der Geschlechtszugehörigkeit in besonderen Fällen (Transsexuellengesetz; TSG) trat 1981 in Kraft und wurde seitdem mehrfach überarbeitet. In Deutschland darf eine Person, die sich ihrem bei Geburt zugeordneten Geschlecht nicht als zugehörig empfindet, ihren Vornamen („kleine Lösung“) oder ihr im Geburtsregister eingetragenes Geschlecht („große Lösung“) ändern lassen. Voraussetzung dafür sind spezielle Gutachten. Bis 2011 war für die „große Lösung“ sogar noch ein operativer Eingriff notwendig, was scharf kritisiert wurde, da nicht alle Trans\* Menschen geschlechtsangleichende Operationen anstreben. Verschiedene Passagen des TSG wurden im Laufe der Jahre als verfassungswidrig eingestuft. Eine umfassende Änderung steht noch aus. Die Resolution 2048 des Europarates hat zuletzt 2015 die Mitgliedsstaaten dazu aufgefordert, die Rechtssysteme für die Geschlechtsangleichung wesentlich zu vereinfachen und Diskriminierungen abzuschaffen. Viele Kriterien, die in dieser Resolution benannt sind, erfüllt Deutschland bislang nicht.

Bevor ein Trans\*Mensch medizinische oder rechtliche Schritte für Geschlechtsangleichung gehen darf, muss ein mehrmonatiger Alltags-test durchgeführt, also schon öffentlich in der gefühlten Identität gelebt werden. Für diese Zeit kann ein Ergänzungsausweis ausgestellt werden, für den eine psychologische Stellungnahme notwendig ist. Andere Menschen und Institutionen wie Schulen oder Arbeitgeber\_innen sollten spätestens auf Grund des Ergänzungsausweises die Trans\*Person in allen Bereichen (auch in Anschreiben etc.) nur noch mit dem neuen Namen und Pronomen ansprechen.

Der gesetzliche Weg ist bisher mit langjährigem Aufwand und hohen Kosten verbunden, die von der Trans\*Person bisher selbst gebracht werden müssen.

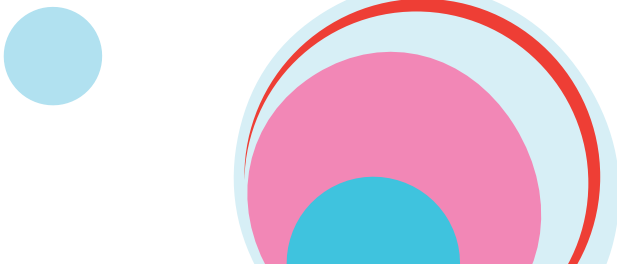
## DIE WÜRDE DES MENSCHEN IST UNANTASTBAR. SIE ZU ACHTEN UND ZU SCHÜTZEN IST VERPFLICHTUNG ALLER STAATLICHEN GEWALT.<sup>1</sup>

Diese Formulierung bildet die Grundlage für das Zusammenleben aller Menschen in unserem Land, ob sie religiös oder atheistisch sind. Alle Fragen der religiösen Überzeugung sind daher auf dieser Grundlage zu betrachten. Wenn es heißt, dass die „Religion Homosexualität verbietet“, dann berührt das nicht die rechtliche Stellung von Schwulen, Lesben, Bi\*, Trans\* und Inter\*. Denn für alle Menschen gelten die gleichen Grundrechte, wie sie im Grundgesetz der Bundesrepublik formuliert sind.

## WER BESTIMMT, OB EINE RELIGION LSBTIQ\* ABLEHNT?

Es ist wichtig zwischen dem Glauben von Menschen und der Lehrmeinung offizieller Vertreter\_innen der Religionen zu unterscheiden. Die monotheistischen Weltreligionen lehnen Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit in der Regel ab. Sie berufen sich dabei in erster Linie auf die Bibel, den Koran, die Thora oder ähnliche Schriften. Aber kein heiliges Buch existiert ohne Auslegung – und diese Auslegungen und Interpretationen spielen in einigen Religionen eine ebenso wichtige Rolle wie der ursprüngliche Text. Auch die Ablehnung von Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit in verschiedenen Religionen geht in der Regel auf die Auslegung von Textpassagen zurück. Es ist also von entscheidender Bedeutung, welche Interpretation es gibt und welche sich durchsetzt. In allen Religionen findet daher bis heute eine lebendige Diskussion unter Theolog\_innen und Laien über die Haltung der jeweiligen Glaubensgemeinschaft zu LSBTIQ\*-Themen statt.

<sup>1</sup> Artikel 1, Grundgesetz (GG).





## WAS SAGT DER ISLAM ZU LSBTIQ\*?

Zunächst einmal: „Den Islam“ gibt es nicht. Wie in allen großen Religionen gibt es verschiedene Strömungen und Richtungen. Im Koran selbst findet sich keine ausdrückliche Verurteilung von Homosexualität. Zum Teil berufen sich islamische Koran- und Rechtsgelehrte auf die Geschichte des Propheten Lot. Über die Interpretation dieser Koranstelle herrscht jedoch Uneinigkeit. Unter anderem viele schwule Muslime vertreten die Ansicht, dass aus dem Koran selbst keine Verurteilung männlicher Homosexualität abgeleitet werden kann. Anders sieht es allerdings in den Handbüchern islamischen Rechts aus, in denen Geschlechtsverkehr zwischen Männern oft eindeutig ein schweres Vergehen darstellt.<sup>1</sup> Für liberalere Strömungen des Islam sind Homosexualität und Religion jedoch vereinbar. So setzt sich z.B. der Liberal-Islamische Bund für die Anerkennung und Akzeptanz von schwulen, lesbischen, bisexuellen, trans\* und inter\* Menschen ein. In einem Positionspapier finden sich weitere Argumentationen und Interpretationen zu diesem Thema.<sup>2</sup>

## WAS SAGT DAS CHRISTENTUM ZU LSBTIQ\*?

Zunächst einmal: „Das Christentum“ gibt es nicht, auch hier gibt es verschiedene Strömungen und Richtungen. In der Bibel gibt es im Alten Testament einige wenige Passagen, die Homosexualität thematisieren und verurteilen. Auch hier gibt es verschiedene Auslegungsmöglichkeiten. Einigkeit herrscht unter den meisten Theolog\_innen, dass die jeweiligen Textstellen immer im Kontext ihrer Entstehungsgeschichte beurteilt werden müssen und Bibelstellen nicht wörtlich auf die heutige Zeit angewendet werden können – ein Grundsatz, der zum Beispiel für bestimmte Essgewohnheiten und Rituale (zum Beispiel obligatorische Beschneidung) vollkommen akzeptiert ist.

## WAS SAGT DIE KATHOLISCHE KIRCHE ZU LSBTIQ\*?

Die römisch-katholische Kirche trennt zunächst zwischen homosexuellen

Empfindungen und homosexuellen Handlungen: Menschen, die homosexuell empfinden, begehen demnach erst dann eine Sünde, wenn sie diese Empfindungen auch ausleben. Diesem Verständnis nach widerspricht Homosexualität dem Schöpfungssinn, welcher auf Fortpflanzung angelegt sei. Segnungen homosexueller Paare sind aus diesem Grund bislang verboten.

Innerhalb der Kirche und von praktizierenden Katholik\_innen wird diese Haltung jedoch längst nicht mehr umfassend geteilt: So ergaben Umfragen in allen Bistümern, dass es große Unterschiede zwischen kirchlicher Lehre und gelebter Praxis gibt.<sup>3</sup> Die große Mehrheit lehnt sowohl das alleinige Verständnis von Sexualität als Fortpflanzung ab, als auch die ablehnende Haltung zur Homosexualität. Die Ergebnisse zeigen auch eine zunehmende Offenheit: Für viele Menschen ist es unverständlich, warum homosexuelle Paare in den Gemeinden nicht anerkannt sind, erfüllen sie doch das Treueversprechen der Ehe ebenso, wie heterosexuelle Paare. Eine Lösung dieses Missstandes ist lange überfällig.

## WAS SAGT DIE EVANGELISCHE KIRCHE ZU LSBTIQ\*?

Die evangelische Kirche in Deutschland vertritt eine liberale Haltung zum Thema Homosexualität und Transgeschlechtlichkeit. Beispielsweise werden offen homosexuelle Pfarrer\_innen akzeptiert und dürfen sich auch verpartnern. In vielen Landeskirchen werden zudem öffentliche Segnungen gleichgeschlechtlicher Paare vorgenommen. In einer Orientierungshilfe des Rates der Evangelischen Kirchen aus dem Jahre 2013 werden homosexuelle und heterosexuelle Partnerschaften gleichgestellt.<sup>4</sup> Das bedeutet nicht, dass es in den Reihen der evangelischen Kirche keine konservativen Stimmen gibt. Die Grundhaltung der kirchlichen Institutionen ist jedoch wertschätzender gegenüber LSBTIQ\*-Menschen.

<sup>1</sup>vgl. Bauer/Thomas (2013): Islam und Homosexualität. In: Bauer, Thomas/Höcker, Bertold/Homolka, Walter/Mertes, Klaus (Hg.): Religion und Homosexualität. Aktuelle Positionen. Göttingen, S.71-89.

<sup>2</sup>[www.lib-ev.de/pdf/LIB\\_Positionspapier\\_HomosexualitaetimIslam.pdf](http://www.lib-ev.de/pdf/LIB_Positionspapier_HomosexualitaetimIslam.pdf) (Zugriff am 15.01.2015).

<sup>3</sup>vgl. als Beispiel die Umfrageergebnisse des Bistums Köln: [www.erzbistumkoeln.de/export/sites/ebkportal/presse\\_und\\_medien/pressestelle/content/galleries/downloads/Koelner\\_Beitrag\\_zum\\_Fragebogen.pdf](http://www.erzbistumkoeln.de/export/sites/ebkportal/presse_und_medien/pressestelle/content/galleries/downloads/Koelner_Beitrag_zum_Fragebogen.pdf) (Zugriff am 15.01.2015).

<sup>4</sup>[www.ekd.de/EKD-Texte/orientierungshilfe-familie/familie\\_als\\_verlaessliche\\_gemeinschaft.html](http://www.ekd.de/EKD-Texte/orientierungshilfe-familie/familie_als_verlaessliche_gemeinschaft.html) (Zugriff am 15.01.15).

## WELCHE HALTUNG HAT DIE KIRCHE ALS ARBEITGEBER ZU LSBTIQ\*?

In allen sozialen Bereichen sind die Kirchen auch Arbeitgeber. Die Kirche behält sich dabei das Recht vor, homosexuellen Menschen aus religiösen Gründen zu kündigen.<sup>5</sup> In der Praxis verhalten sich soziale Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft und die Bistümer unterschiedlich. Seit Mai 2015 sind Personen, die verpartnert und mit nicht verkündigungsrelevanten Aufgaben betraut sind, vor Kündigung geschützt. Es gibt aber Regionen in Deutschland, in denen Verpartnerten nach wie vor eine Anstellung verweigert oder ihnen gekündigt wird – ähnlich wie Geschiedenen.

## WAS SAGEN DER HINDUISMUS UND DER BUDDHISMUS ZU LSBTIQ\*?

Der Hinduismus hat vorrangig eine tolerante Einstellung zu LSBTIQ\*. Im Buddhismus gibt es hingegen keine eindeutige Haltung zu Homosexualität und Trans\*.

## WAS SAGT DAS JUDENTUM ZU LSBTIQ\*?

Zunächst einmal: „Das Judentum“ gibt es nicht. Es gibt verschiedene Strömungen dieser Religion und diese vertreten unterschiedliche Einstellungen zum Thema Homosexualität. Teile des orthodoxen Judentums stehen diesem eher ablehnend gegenüber, aber auch hier kann keine pauschalisierte Aussage getroffen werden. Dem gegenüber werden Schwule und Lesben in den nichtorthodoxen Gemeinden eher akzeptiert. Eine Bewegung aus den USA, das sog. „humanistische Judentum“, verhält sich z.B. egalitär (auf politische und soziale Gleichheit gerichtet) gegenüber der geschlechtlichen Identität und sexuellen Orientierung ihrer Anhänger\_innen. Dies bedeutet, dass alle Personen an allen Bräuchen teilnehmen und alle Rollen ausfüllen können und es keine Einteilungen gibt, was Männern und was Frauen vorbehalten ist.

<sup>5</sup> §9 Allgemeines Gleichstellungsgesetz (AGG).

## WAS IST GESCHLECHTERGERECHTE SPRACHE?

In der deutschen Sprache gibt es das sogenannte generische Maskulinum: Standardmäßig wird die grammatikalisch männliche Form von Wörtern verwendet, obwohl alle Geschlechter gemeint sind (z.B. „Studenten“, „Autoren“, „jeder“, „seine“). Durch geschlechtergerechte Sprache soll diese Regel aufgebrochen werden, um z.B. Frauen und Trans\*-Menschen direkt anzusprechen.

## SIND FRAUEN NICHT TROTZDEM GEMEINT?

Verschiedene Untersuchungen haben gezeigt, dass Frauen sich nicht angesprochen fühlen, wenn sie durch das generische Maskulinum „mitgedacht“ werden. Deutschsprechende Personen stellen sich außerdem eher einen Mann vor, wenn z.B. von „Ärzten“ gesprochen wird.<sup>1</sup> Dies festigt bestehende Geschlechterrollen. Spannend ist außerdem die Gegenprobe: Fühlen sich männliche Menschen angesprochen, wenn ausschließlich von „Ärztinnen“ gesprochen wird?

<sup>1</sup> Gygax et al., (2008): *Generically intended, but specifically interpreted: When beauticians, musicians, mechanics are all men. Language and Cognitive Processes.*

# GESCHLECHTER- GERECHTE SPRACHE

## WELCHE FORMEN VON GESCHLECHTERGERECHTER SPRACHE GIBT ES?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, das generische Maskulinum in der deutschen Sprache zu vermeiden. Ein „richtig“ oder „falsch“ gibt es dabei nicht, wenngleich verschiedene Methoden unterschiedliche Schwerpunkte und Wirkungen haben:

- **Neutrale Worte**  
(z.B. Lehrende, Studierende): Bei dieser Variante wird auf die Nennung von Geschlecht vollständig verzichtet. Jedoch lassen sich nicht alle Worte auf diesem Weg abändern (z.B. Schülerinnen).
- **Gender-Gap/Gender-Sternchen**  
(z.B. Student\_innen/Student\*innen): Der Unterstrich bzw. das Sternchen sollen Menschen berücksichtigen, die sich nicht den Geschlechtern Mann oder Frau zuordnen. In der gesprochenen Sprache kann dieser Effekt durch eine kurze Pause ausgedrückt werden.
- **Generisches Femininum** (z.B. Studentinnen): Alle Worte werden in ihrer weiblichen Form verwendet. Diese Variante macht stark auf das Problem des „Mitmeinens“ aufmerksam, muss sich letztlich jedoch derselben Kritik stellen, wie das generische Maskulinum.
- **Weibliche und männliche Form:**  
(z.B. Studenten und Studentinnen): Diese Form erwähnt Frauen explizit, berücksichtigt Trans\* und Inter\*Menschen allerdings nicht.
- **Binnen-I (z.B. StudentInnen):**  
Ähnlich wie bei der vorhergehenden Variante werden Frauen hier erwähnt, Trans\* und Inter\* Menschen jedoch nicht bedacht.
- **Wechsel zwischen generischem Femininum und Maskulinum:**  
Im akademischen Kontext wird gelegentlich diese Variante gewählt, in der abwechselnd männliche und weibliche Formen verwendet werden. Der Wechsel kann dabei beispielsweise nach jedem Wort, Satz oder Kapitel erfolgen.

## STÖREN GENDER-GAP UND ÄHNLICHE FORMEN DIE LESBARKEIT VON TEXTEN?

Es gibt keine wissenschaftlichen Anhaltspunkte dafür, dass die Verwendung des Gender-Gaps die Lesbarkeit von Texten signifikant verschlechtert.<sup>2</sup> Trotzdem empfinden einige Menschen die Verwendung solcher Formen als störend und unschön. Auch wenn sich über Geschmack streiten lässt, ist dieser Effekt nicht ganz unbeabsichtigt: Schließlich soll geschlechtergerechte Sprache doch dafür sensibilisieren, dass Frauen und Trans\*/Inter\*-Menschen gezielt angesprochen werden können und sollten.

## IST ES NICHT SCHWER, DIE EIGENE SPRACHE ANZUPASSEN?

Auf jeden Fall! Sprachgewohnheiten lassen sich nicht von heute auf morgen ändern. Wenn geschlechtergerechte Sprache eingeführt werden soll, dann benötigt dies Zeit, Übung und Geduld. Die Schriftsprache lässt sich übrigens leichter ändern, da wir beim Schreiben oft mehr Zeit für Korrekturen und bewusste Wortwahl haben. Beim Sprechen kann es (gerade in Stresssituationen) leicht passieren, wieder in alte Gewohnheiten zu verfallen.

**ÜBRIGENS:** Auch das häufig verwendete Wörtchen „man“ hat seinen Ursprung in einer alten Form des Wortes „Mann“ und steht somit für männliche Personen. In der Schriftsprache kann (und sollte) es leicht vermieden werden, zum Beispiel durch „alle“ oder die Benennung der Personengruppe, die gemeint ist. Beim Sprechen ist dies jedoch eine größere Herausforderung.

<sup>2</sup>Braun et al. (2007): „Aus Gründen der Verständlichkeit...“.

Der Einfluss generisch maskuliner und alternativer Personenbezeichnungen auf die kognitive Verarbeitung von Texten. In: Psychologische Rundschau. 53, Nr. 3, S. 183–189.

# NOTIZEN

Es gibt in vielen Orten der Bundesrepublik  
Bildungs- und Aufklärungsprojekte.

Einen Überblick und Kontaktadressen gibt:  
[www.queere-bildung.de](http://www.queere-bildung.de)

---

## HERAUSGEBER:

Bundesverband **queere BILDUNG** 

Bundesverband für Bildungs- und  
Aufklärungsarbeit im Bereich sexueller  
und geschlechtlicher Vielfalt

---

Wir danken **QUERNET-RLP**  
für die Unterstützung bei der  
Erstellung dieser Broschüre.

Gestaltung:  
Werner Bohr - Agentur für Gestaltung  
[www.wernerbohr.de](http://www.wernerbohr.de)

gefördert vom:

**Ministerium für Gesundheit,  
Emanzipation, Pflege und Alter  
des Landes Nordrhein-Westfalen**



Was sind sexuelle und geschlechtliche Identität??

Was sind Heteronormativität?  
Geschlechterrollen?

Was ist Heterosexualität? Was ist  
Homosexualität?

Was bedeutet lesbisch? WAS IST SEXISMUS?  
WAS BEDEUTET SCHWUL?

Was sind Homo- und Transphobie?  
Was bedeutet bisexuell?

Was bedeutet pansexuell???

Was bedeutet trans\*? Was bedeutet inter\*?  
?? WAS BEDEUTET QUEER?

WAS BEDEUTET LSBTIQ\*? Was bedeutet  
WAS IST EINE Coming-out?

REGENBOGENFAMILIE?  
?? WAS IST DER CSD?

Was bedeutet die Regenbogenfahne?